

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 1695

der Abgeordneten Isabelle Vandre (Fraktion DIE LINKE)

Drucksache 7/4577

### **Kulturpolitische Konferenzen**

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Im Dezember vergangenen Jahres führte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur eine landesweite Konferenz unter dem Motto „Kultur hat Zukunft - Brandenburger Kulturpolitik nach Corona“ durch. Dieser folgten im Jahr 2021 insgesamt 4 Regionalkonferenzen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunktsetzungen, an wechselnden Orten. Der Debattenprozess soll noch ein weiteres Jahr andauern und laut Eigenaussage des MWFK (Pressemitteilung vom 04.11.2021) die Grundlage zur Überarbeitung der kulturpolitischen Strategie des Landes Brandenburg bilden. Durchgeführt werden die Konferenzen in Kooperation mit Kulturland Brandenburg. Parallel dazu befinden sich auch einige Landesakteure der Kulturszene aktuell mitten in Prozessen, um Visionen und Strategien für das eigene Betätigungsfeld weiter zu entwickeln. Zu nennen sind hier beispielsweise der Landesverband der freien Theater oder aber Impuls Brandenburg, die gerade ebenfalls vier Regionalkonferenzen durchgeführt haben.

Ich frage die Landesregierung:

Frage 1. Welches Konzept liegt den Konferenzen konkret zu Grunde? (Bitte um Darstellung über Ziele, thematische Schwerpunkte, Fragestellungen, Einzuladende, Methoden und Ergebnissicherung)

Zu Frage 1: Das Konzept der Konferenzen ist auch vor dem Hintergrund der Lockdown-Situation im vergangenen Winter entstanden: In den regelmäßigen Telefonkonferenzen zwischen MWFK und den Kulturakteuren im Land wurde der Gedanke entwickelt, vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftspolitischer Themen ein dialogisches Austauschforum zu bieten, Bedarfe zu ermitteln und neue Perspektiven zu eröffnen. Auftakt war die digitale Konferenz am 9. Dezember 2021. Bereits während der intensiven und konstruktiven Verständigung in dieser ersten Konferenz bestätigten zahlreiche Teilnehmende den Bedarf, gesellschafts- und kulturpolitische Grundsatzthemen wie bspw. „was ist die (System)Relevanz von Kultur?“ und „in welchen Transformationsprozessen stecken Gesellschaft und Kultur?“ inhaltlich ausdifferenziert weiter zu diskutieren. Das MWFK hat daraufhin die BKG gGmbH damit beauftragt, die weitere Konzeption und Organisation der Regionalkonferenzen in enger Abstimmung mit dem MWFK zu übernehmen. Durch die guten regionalen Netzwerke von Kulturland Brandenburg sollte sichergestellt werden, dass die Konferenzen regional verankert und stets gemeinsam mit regionalen Partnerinnen und Partnern und Akteurinnen und

Eingegangen: 23.12.2021 / Ausgegeben: 28.12.2021

Akteure ausgerichtet werden. Die Konferenzen sollten fortan drei Aspekte berücksichtigen:

1. den direkten Austausch von und mit Kulturschaffenden und -verantwortlichen ermöglichen,
2. die Diskussion aktueller und zukunftsorientierter kulturpolitischer Themen sowie die Reflexion der bestehenden kulturpolitischen Strategie und ihrer Instrumente anstoßen,
3. die frühzeitige Verankerung eines neuen kulturpolitischen Strategieprozesses in den Regionen und in der Kulturszene des Landes sicherstellen.

Die in der ersten Konferenz gemeinsam identifizierten kulturpolitischen Schwerpunktthemen, die in den Regionalkonferenzen vertieft werden, sind unter anderem:

- Kultur und Bürgerschaftliches Engagement im ländlichen Raum
- Digitalisierung
- Kulturelle Bildung und Partizipation
- Neue Förderstrukturen
- Tourismus und Kreativwirtschaft
- Nachhaltigkeit und Klimawandel
- Kooperationen und Beteiligung

Die Regionalkonferenzen sollen jährlich in übergreifenden Landeskongressen resümiert und schließlich in strategischen Empfehlungen zusammengeführt werden.

Ziel ist es, die Ergebnisse der Regionalkonferenzen in die Fortschreibung bzw. Neufassung der kulturpolitischen Strategie des MWFK einfließen zu lassen. Mit der kulturpolitischen Strategie von 2012 wurde eine grundsätzliche Bestandsaufnahme durchgeführt, zugleich wurden Schwerpunkte der Kulturförderung des Landes festgelegt. Der aktuell laufende dialogische Prozess der Regionalkonferenzen ermöglicht eine Evaluierung und Fortschreibung der Strategie vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen und der damit verbundenen notwendigen Neujustierung der Kulturpolitik angesichts umfassender Transformationsprozesse. Geplant ist, dass die Regionalkonferenzen und deren Ergebnisse ab 2022 auf einer digitalen Plattform dokumentiert und begleitet werden. Zu den Teilnehmenden s. die Antwort auf Frage 4.

Frage 2. Wurde das Konzept durch das MWFK, Kulturland Brandenburg oder einen externen Dienstleister erarbeitet?

Zu Frage 2: Die digitale Kulturkonferenz am 9.12.2020 wurde vom MWFK konzipiert. Kulturland Brandenburg (BKG gGmbH) wurde anschließend beauftragt, die weitere Konzeption und Organisation der Regionalkonferenzen in enger Abstimmung mit dem MWFK zu übernehmen; s. die Antwort auf Frage 1.

Frage 3. Wie hoch sind die Kosten für die Konzeption und Durchführung der Konferenzen? In welchem Haushaltstitel sind die Kosten eingepreist?

Zu Frage 3: Die für 2021 geplanten Ausgaben belaufen sich auf 27.800 Euro und wurden der BKG gGmbH aus der Titelgruppe 70 im Kapitel 06 810 (allgemeine Projektförderung Kultur) für die technische Durchführung der Hybridformate sowie für die Dokumentation der Regionalkonferenzen zugewendet.

Frage 4. Sind die Regionalkonferenzen für alle Akteure der Brandenburger Kulturlandschaft offen oder lädt das zuständige Ministerium ausgewählte Akteure zu den jeweiligen Konferenzen ein?

Zu Frage 4: Die Konferenzen sind grundsätzlich für alle Interessierten offen und werden auch mittels Presseankündigung als solche beworben. Zu den Konferenzen werden neben den themen- und regionalspezifischen Akteurinnen und Akteure jeweils die kulturellen Landesverbände, der Kulturrat und weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit der Bitte eingeladen, die Einladungen an interessierte Personen und Einrichtungen weiterzuleiten. Obgleich die Konferenzen vor Ort den Fokus auf die jeweils regionale Zielgruppe richten, können aufgrund des hybriden Formats Kulturakteurinnen und Kulturakteure aus dem ganzen Land die Möglichkeit wahrnehmen, an den Konferenzen in Präsenz oder digital teilzunehmen.

Frage 5. Wieso lässt das MWFK den für die Kulturpolitik zuständigen Fachausschuss des Landestages Brandenburg in dem Prozess, der die Überarbeitung der kulturpolitischen Strategie zum Ziel hat, komplett außen vor? Welchen Grund gibt es dafür, die Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker und den Haushaltsgesetzgeber nicht von Anfang an einzubeziehen, obwohl so die Bedarfe der Akteure der Brandenburger Kulturlandschaft bei zukünftigen Debatten besser berücksichtigt werden könnten?

Zu Frage 5: Alle Regionalkonferenzen stehen den Mitgliedern des zuständigen Fachausschusses ebenso wie der interessierten Öffentlichkeit zur Teilnahme offen. Ein aktives Interesse und die Beteiligung an den geführten Diskussionen wird sehr begrüßt. An den bislang durchgeführten Regionalkonferenzen nahmen zudem themenbezogen Vertreterinnen und Vertreter anderer Ressorts und der Staatskanzlei teil. Als Mittel, die Haushaltsbedarfe der Kulturlandschaft besser berücksichtigen zu können, scheinen genuin parlamentarische Formate besser geeignet.

Frage 6. Welches Fazit zieht das zuständige Ministerium nach den bisher absolvierten Regionalkonferenzen?

Zu Frage 6: Die bisherigen Kulturkonferenzen waren ein Erfolg. Mit ihnen ist es gelungen, komplexe Fragestellungen an lokalen Beispielen und dialogisch offen zu diskutieren. Die Konferenzen ermöglichen einen spartenübergreifenden Austausch auch innerhalb der Kulturszene. Dadurch könne insbesondere strategische Fragen über institutionen- oder spartenspezifische Interessen hinaus adressiert werden.

Frage 7. Welche Erkenntnisse lassen die bisher durchgeführten Regionalkonferenzen bezüglich a.) der Weiterentwicklung der kulturpolitischen Strategie des Landes Brandenburg und b.) der Struktur der Brandenburger Kulturförderung (z. B. institutionelle vs. Projektförderung) zu?

Zu Frage 7: Zu a.) Die Zusammenführung der strategischen Erkenntnisse und Empfehlungen ist in den jährlichen Landeskongressen geplant. Die Landeskongress zum Resümee der drei bereits durchgeführten Regionalkonferenzen von 2021 soll Anfang 2022 stattfinden. Die Weiterentwicklung der kulturpolitischen Strategie kann erst nach Abschluss des Prozesses auf Grundlage der durchgeführten Regionalkonferenzen erarbeitet werden.

Zu b.) Das Schwerpunktthema Kulturförderung ist für 2022 geplant.

Frage 8. Wie wird der Prozess 2022 konkret weiterlaufen? Für wann sind Konferenzen mit welchen Schwerpunkten geplant? Wer wird zu diesen eingeladen und wo finden sie statt?

Zu Frage 8: Für 2022 ist eine Fortsetzung der Konferenzen geplant, startend mit einer Landeskonzferenz, gefolgt von weiteren Regionalkonferenzen mit Themenschwerpunkten. Die Orte und ihre Themenzuordnung sind noch in Abstimmung. Es ist geplant, dass die Konferenzen ab 2022 auf einer digitalen Plattform dokumentiert und begleitet werden.

Frage 9. Wie wird das zuständige Ministerium die Erkenntnisse aus den Konferenzen zu welchem Zeitpunkt in die Überarbeitung der Kulturpolitischen Strategie einbeziehen und zu welchem Zeitpunkt wird sich der zuständige Fachausschuss der Landtages Brandenburg damit befassen? (Bitte um Zeitplan)

Zu Frage 9: S. Antwort zu Frage 7. Mit einem Entwurf der Strategie, der im zuständigen Fachausschuss behandelt werden kann, ist erst in 2023 zu rechnen.

Frage 10. In welcher Form plant die Landesregierung die Einbeziehung der durch die Akteure der Kulturlandschaft Brandenburg eigeninitiativ entwickelten Visionen und Strategien (siehe Regionalkonferenzen ImPuls Brandenburg oder Spielorte Tour des Landesverbands der Freien Theater)?

Zu Frage 10: Die genannten Akteure nehmen regelmäßig an den Kulturkonferenzen teil und können sich unmittelbar einbringen. Es ist Aufgabe der Verbände, ihre Mitglieder bzw. Sparten zu vernetzen, konzeptionell und strategisch zu stärken sowie die Anliegen und Perspektiven aus der Praxis in die verschiedenen kulturpolitischen Ebenen zu tragen.